

Was ich bekomme zum Feste,
Wenn ich mich artig betrug?
Der Gaben allerbeste:
Ein Buch! Ein Buch!

Wir haben alle nur einen Feind!
Das schlechte Buch!
Wir haben alle nur einen Freund!
Das gute Buch!

Schenkt uns Jungen und uns Mädchen
Bücher nur, die gut und recht,
Die uns fördern, uns veredeln!
Wir, das werdende Geschlecht,
Werden Eure Geistesstaaten
Lohnen einst mit guten Taten!

Über neuere deutsche medizinische Werke in fremdsprachlichen Übersetzungen.

Eine Übersicht und Anregung von Karl Schmidt.

Im Börsenblatt vom 22. Oktober wurde der Rückgang unserer Ausfuhr deutscher wissenschaftlicher Werke beklagt und das durch Vergleiche mit Zahlen belegt. Die Folgen des verlorenen Krieges und die bei unsern zahlreichen einstigen Feinden nachdrücklich und künstlich großgezogene Abneigung gegen alles Deutsche haben sich auf diesem Gebiete deutlich gezeigt. Galt es doch, besonders den deutschen Handel zurückzudrängen, für England, Amerika und einige andere Staaten die Haupttriebfeder zum Kriege. Die Wissenschaft ist international! Die Wissenschaft ist frei! So klingt es wieder in dem Artikel von Professor Spranger im kürzlich hier besprochenen Katalog »Das deutsche Buch«. Darüber bestimmen aber manchmal nicht die Gelehrten, sondern andere reale Mächte. Wir haben jedenfalls im Kriege und auch nach dem Kriege andere Erfahrungen machen müssen, wie die oben erwähnte Statistik beweist. Auch die deutsche Wissenschaft verlor im Ausland an Ansehen und Verbreitung, weil die deutsche Sprache und der deutsche Handel zurückgedrängt wurden.

Es ist nun von Interesse, zu verfolgen, in welchem Umfange in den letzten Jahren deutsche wissenschaftliche Werke in fremde Sprachen übersetzt worden sind und in dieser Form verbreitet werden. Natürlich kann hier kein Katalog geliefert werden; es soll auch vorläufig nur ein Gebiet, das medizinische, vorgeführt werden. Vollständigkeit wird nicht geboten, weil für den Zweck dieser Arbeit nur eine Anzahl größerer deutscher medizinischer Verleger befragt wurde und diese bis auf eine thüringische Firma bereitwillig Auskunft geben konnten. Die Anregung kam von einer amerikanischen großen Firma, die derartige Literaturangaben wünschte. Der Geschäftsstelle des Deutschen Verlegervereins war eine Liste von Übersetzungen deutscher medizinischer Werke nicht bekannt; sie würde, wie sie schrieb, die Drucklegung einer derartigen Arbeit jedoch dankbar begrüßen. Wir dachten auch daran, vielleicht eine Liste in Tabellenform im Börsenblatt zu bringen, sahen jedoch bei weiterem Eindringen in die Sache, daß das des Umfangs halber nicht möglich sein würde. Als uns nun gar der nachstehend besprochene spanische Katalog der Firma Conrad Behre-Hamburg zu Gesicht kam, wurde klar, daß an dieser Stelle nur eine Übersicht gegeben werden konnte. Vielleicht gibt diese Veröffentlichung die Anregung, an irgendeiner Stelle zu erwägen, ob die Ausarbeitung eines vollständigen Katalogs deutscher medizinischer Literatur in fremden Sprachen mit Angaben der Verleger nützlich und ausführbar ist. Er würde nicht nur für den Export nach den spanischen Ländern, sondern auch an größeren deutschen Universitätsplätzen, wo spanische und südamerikanische Hörer sind, Verwendung finden.

Nach unseren Ermittlungen sind in neuerer Zeit rund 650 deutsche medizinische Werke in fremden Sprachen veröffentlicht, manche Bücher in vier bis sechs Sprachen übersetzt worden. Davon entfallen auf

England und Amerika etwa	70,
Frankreich	20,
Italien	65,
Polen	8,
Rußland	100,
Spanien	500,
sonstige Staaten je	1—5 Werke.

Diese Zahlen — sie stützen sich auf Behres Katalog und die Angaben der befragten Verleger — werden manchen Leser überraschen. Und doch ist das Ziffernverhältnis der einzelnen Länder zueinander

nicht so unbegreiflich. Man muß die Länder, in denen bei den Studierenden die Vorkenntnis der deutschen Sprache Regel ist, anders beurteilen als andere; dort werden deutsche Werke mehr im Original gekauft und gelesen. Ferner wird ein erheblicher Rückgang der Übersetzungen aus dem Deutschen in den uns verfeindeten Ländern erfolgt sein. In den Ländern spanischer Junge dagegen ist die Neigung zu Deutschland und die Würdigung deutscher Wissenschaft erfreulich groß, die Kenntnis der deutschen Sprache geringer — daher die große Zahl der Übersetzungen aus dem Deutschen. Rußland ist bestrebt, in den Wissenschaften vorwärtszukommen. Die Revolution hat so vieles vernichtet; die Tätigkeit im Druck russischer Bücher und der Bedarf an Übersetzungen ist deshalb sehr groß.

Vor uns liegt ein interessanter Katalog:

Catálogo de las obras de medicina e historia natural Alemanas que se han traducido al idioma Castellano. Con un suplemento: Revistas de medicina publicadas en Alemania. 1925. Compilado y editado por Conrad Behre, Libreria especialista en obras medicas, Hamburgo. Kl. 8°. 32 Seiten. 50 Pf. bar.

Die erste Auflage des Katalogs erschien 1919. Die soeben ausgegebene zweite Auflage enthält in 15 Abteilungen systematisch geordnet etwa 430 Titel. Wie im Vorwort gesagt wird, war absolute Vollständigkeit der aus dem Deutschen ins Spanische übersetzten medizinischen Literatur nicht beabsichtigt. Es läßt sich denn auch noch eine Anzahl Titel hinzufügen, und jeder Monat bringt heute neue dahin gehörende Werke. Verleger sind im Katalog nicht genannt, die Preise sind in Reichsmark angegeben. Der Katalog bietet ein Musterbeispiel buchhändlerischer Export-Tätigkeit und -Tüchtigkeit.

Verlegt wird diese deutsche medizinische Literatur in spanischer Sprache hauptsächlich in Barcelona und Madrid. In ersterer Stadt sind zahlreiche Firmen am Werk: Casa Editorial Araluce, Editorial Labor, Ed. Orbis, Gili, M. Marin, Salvat & Co., Seix, Sociada General, Mod. Uson, Libreria Nacional y Extranjera u. a.; in Madrid: Calpe, Libreria Academica, Editorial Plus Ultra, Calleja, Nunez, Bailly-Baillière, Los Progresos u. a. In Valencia bringt Übersetzungen Editorial Pubul. Selbst in Havanna ist Schillings Tropenhygiene in spanischer Sprache bei Lopez herausgegeben. Eine größere Anzahl Werke ist außerhalb Spaniens verlegt: Editora Internacional und S. Karger in Berlin, Casa Editorial Fausto in Hamburg, Koehler & Boldmar, E. Kuhne, Dr. W. Schwabe in Leipzig, Solly in Hanau, Kösel & Pustet in München u. a.

Der russische Verlag dieser Art wird fast ganz in Berlin besorgt: Citron, Snanje, Ladyschnitow, Nakanune, Wratsch sind die Hauptverleger. Die Vorräte älterer Werke, die bei Ettliger und Rider in Petersburg verlegt wurden, sind wohl im Sturm der Revolution verlorengegangen.

Als englische und amerikanische Verleger sind hauptsächlich zu nennen: in London Bale & Danielson, Churchill, Regan Paul, Oxford Medical Publications, Rebmann & Co.; in Glasgow Bauernmeister; in Edinburgh Schulze & Co.; in Boston Badger; in Long Island Wappler; in Philadelphia Blakiston & Co., Lippincott Co., Saunders Co.; in New York Appleton & Co., Funk & Wagnalls, Macmillan Co. In Paris bringen Übersetzungen: Alcan, Carré & Naud, Dunod, Le François, Malaine, Steinheil, Vigot Frères; ferner in französischer Sprache: Atar in Genf, Desclée de Brouwer & Co. in Brügge.

Von italienischen Firmen sind zu nennen: Capelli in Bologna; Societa Editrice Libreria, Ballardini, Vidale in Mailand; Pasquale in Neapel; G. Bardi und Societa Dante Alighieri in Rom; Rosenberg & Sellier, Societa Editrice Torinese, Unione Tipograf. Editrice in Turin.

Die einzelnen Verleger anderer Länder hier aufzuzählen, hat wohl keinen Zweck. Wenn der Gedanke irgendwie verfolgt werden sollte, werden sie ja zur Geltung kommen. Jedenfalls hoffen wir, mit dieser Übersicht nützliche Anregungen gegeben zu haben. Ergänzende Angaben, Übersendung von Katalog-Material usw. dazu sind der Redaktion d. Bbl. sehr willkommen.

Geschichte der Haude- und Spenerischen Zeitung 1734—1874 von Dr. phil. Erich Widdede. Berlin, Haude u. Spenerische Buchhandlung (Max Paschke), 1925. XII, 370 S. gr. 8°. M. 20.—, geb. M. 24.—.

Während die meisten Monographien großer Zeitungen von diesen selbst herausgegeben wurden, ereignet sich hier der seltene Fall, daß einer schon vor einem halben Jahrhundert eingegangenen Zeitung eine umfangreiche Schilderung gewidmet wird. Allerdings handelt es